



Kinderkrankheiten

# Selbsthilfe – Möglichkeiten und Grenzen

**pronova** BKK  
WIR VERSICHERN GESUNDHEIT

<b>Inhalt</b>	
Einleitung	<b>3</b>
Krankheitsanzeichen – was tun bei ...?	<b>4</b>
Die „klassischen“ Kinderkrankheiten	<b>10</b>
Häufige Erkrankungen im Kindesalter	<b>16</b>
Angeborene Auffälligkeiten	<b>22</b>

Impressum

© LexisNexis Deutschland GmbH, Feldstiege 100, 48161 Münster

Redaktion: Dr. Petra Gäbel. Artikel-Nr. 50 00 45 – 4/10

# Einleitung

Husten und Schnupfen, Bauchschmerzen und Erbrechen, Fieber und Schüttelfrost ... – wenn Sie bei Ihrem Kind Gesundheitsstörungen feststellen, ist das immer ein Anlass zu Beunruhigung und Sorge. Dennoch heißt die erste Regel für das Verhalten der Eltern: Ruhe bewahren und überlegt handeln!

Unsere Veröffentlichung will Ihnen dabei helfen:

- Wie können Sie unterscheiden, ob es sich um eine Störung handelt, die Sie mit Bettruhe und Hausmitteln selbst bekämpfen können, oder ob Ihr Kind an einer Krankheit leidet, die möglichst schnell von einem (Kinder-)Arzt behandelt werden muss?
- Welche Maßnahmen können Sie bei den verschiedenen Beschwerden und Krankheitsanzeichen selbst einleiten?
- Wodurch unterscheiden sich die einzelnen Krankheitsbilder?

Unsere Informationen sollen Ihnen mehr Sicherheit im Umgang mit Ihrem erkrankten Kind geben; sie können eine ärztliche Konsultation jedoch nicht immer ersetzen. Sinkt das Fieber nicht nach einigen Stunden, klingt der Husten nicht ab oder finden Sie absolut keine Erklärung für das Erbrechen ... – zögern Sie bitte nicht lange und rufen Sie den Arzt!

Ihre BKK

## Krankheitsanzeichen – was tun bei ...?



### **Bauchschmerzen**

häufig auftretende harmlose oder ernste Beschwerden, die nicht nur im Bauchraum ihre Ursache haben müssen (z.B. bei einer Hals- oder Mittelohrentzündung, Migräne), nicht selten psychischer Natur (Lokalisation: Nabelgegend)

*Erscheinungsbild:* verstärkte Schmerzempfindungen beim Abfühlen des Leibes

*Selbstbehandlung:* Beruhigen des Kindes, (Bett-)Ruhe, Verabreichen von warmem Tee in kleinen Portionen, Bauchwickel mit einem feuchtwarmen Lappen

*Ärztliche Behandlung:* wenn die Beschwerden länger als zwei Stunden ununterbrochen anhalten und Selbstbehandlung keine Linderung bringt oder wenn andere Krankheitssymptome (z.B. Durchfall, Fieber, Erbrechen, Beschwerden beim Wasserlassen) hinzutreten

### **Blähungen**

verursacht durch krankhaft verstärktes Luftschlucken, übermäßige Darmgasbildung oder verminderten Abgang der Darmgase; häufiges Auftreten in den ersten drei Monaten (Dreimonatskoliken)

*Erscheinungsbild:* prall vorgewölbter und gespannter Leib (Trommelbauch), nicht druckschmerzempfindlich; bei Säuglingen lang anhaltendes Schreien

*Selbstbehandlung:* feuchtwarme Umschläge auf den Leib, vorsichtige Massage des Bauches; Verabreichen von ungesüßtem Fencheltee, Einführen eines eingefetteten Fieberthermometers in den After; bei Säuglingen: Verzicht der stillenden Mutter auf blähende Lebensmittel (Zwiebel, Kohl, Hülsenfrüchte), häufige Unterbrechung der Mahlzeit und geduldiges Warten, bis das Kind aufgestoßen hat, Verkleinerung des Saugerloches

*Ärztliche Behandlung:* bei sehr starken und akut auftretenden Blähungen (= Anzeichen für ernste Erkrankung, z.B. Darmverschluss, ⇔Blinddarm-entzündung, eingeklemmter ⇔Leistenbruch)

### **Durchfall**

Folge einer Darminfektion, eines Infektes in anderen Körperregionen oder einer falsch zusammengesetzten oder verdorbenen Nahrung

*Erscheinungsbild:* vermehrte Entleerung von immer dünner werdenden, oft grün gefärbten Stühlen

*Selbstbehandlung:* Fortlassen jeglicher Nahrung; Verabreichen von dünnem schwarzen Tee, Reisschleim oder Karottensuppe in kleinen Mengen oder von fein geriebenem, reifem Apfel, dem evtl. eine Prise Kochsalz zugesetzt ist

*Ärztliche Behandlung:* je jünger das Kind und je unklarer die Ursache, desto frühzeitiger; rasche ärztliche Hilfe bei zusätzlichem Auftreten von Erbrechen und Fieber (Brechdurchfall)

### **Erbrechen**

häufig auftretendes Ereignis von harmloser oder ernster Natur

*Erscheinungsbild:* Spucken, Speien oder schlaffes Erbrechen (bei Säuglingen) kurz nach der Nahrungsaufnahme: meist unbedenklich; krampfartiges Erbrechen, bei dem der gesamte Mageninhalt in weitem Bogen herausgeschleudert wird: mitunter Ausdruck einer ernsten Erkrankung ( z.B. ⇔Magenpförtnerkrampf)

*Selbstbehandlung:* bei Speien nach der Nahrungsaufnahme: geduldiges Aufstoßenlassen, Hochlagern des Oberkörpers, Verabreichen kleinerer und häufigerer Mahlzeiten oder Andicken der Nahrung; bei akutem Erbrechen: Verzicht auf Milchnahrung und Verabreichen von nur mit einer Prise Salz versetztem Tee, anschließend vorsichtiger Nahrungsaufbau, beginnend mit Brei (ohne Vollkorn) und Weißbrot

*Ärztliche Behandlung:* bei wiederholt auftretendem oder nicht stillbarem Erbrechen oder Auftreten in Verbindung mit Durchfall, Fieber und Schmerzen

## Fieber

meist Reaktion des Körpers auf eine Krankheit, kann zur Heilung beitragen; auch Folge von Wärmestauung (z.B. Hitzefieber bei zu warmer Bekleidung) oder Wasserverlust (Durstfieber nach Durchfall, Erbrechen); bei Kindern eher, häufiger und stärker als bei Erwachsenen; Fieberhöhe nicht immer Maßstab für die Schwere der zugrunde liegenden Krankheit

### Körpertemperatur

normal: 36,5–37,2 °C

erhöhte Temperatur: 37,7–38,0 °C

Fieber: über 38,0 °C

(im After gemessen; bei Messungen in der Achselhöhle liegen die Richtwerte um 0,6–0,7 °C niedriger)

*Erscheinungsbild:* Gesicht und Körper heiß; Augen glänzen; schnellere Atmung/Hecheln (besonders im Schlaf); unruhiger Schlaf; Frösteln beim Temperaturanstieg, Schwitzen bei schnellem Temperaturrückgang

*Selbstbehandlung:* abkühlende Waden- oder Beinwickel, Frottieren des Körpers mit einem feuchtkalten Lappen; bei ausbleibendem Erfolg Verabreichen von Fieberzäpfchen (Gabe anderer fiebersenkender Medikamente nur nach ärztlicher Verordnung!); reichliche Flüssigkeitsgabe (Tee, evtl. auch Saft)

*Ärztliche Behandlung:* bei Temperaturen über 41 °C, Anhalten des Fiebers über mehr als zwei Tage und/oder Hinzukommen anderer Beschwerden

## Halsschmerzen

Anzeichen einer durch Viren oder Bakterien verursachten Rachenentzündung (⇒Angina), wichtiges Symptom bei ⇒Scharlach, Begleiterscheinung bei Atemwegserkrankungen und ⇒Mittelohrentzündung

*Erscheinungsbild:* deutliche Rötung des Rachenraumes, Schluckbeschwerden

*Selbstbehandlung:* feuchtwarme Halswickel, Salbeitee (Trinken und Gurgeln)

*Ärztliche Behandlung:* bei Halsschmerzen mit Fieber, Hautausschlägen, eitrigem Mandeln, Ohrenscherzen u.ä. Begleiterscheinungen

## **Hautausschlag**

meist deutlich sichtbares, charakteristisches Zeichen für eine Infektionskrankheit (⇒Kinderkrankheiten) oder Ausdruck einer Überempfindlichkeit (Allergie) gegen eine oder mehrere Substanzen (z.B. Arzneimittel, Lebensmittel, natürliche Substanzen und Gifte in der Umwelt)

*Erscheinungsbild:* (rote) Flecken, Bläschen oder Quaddeln in einigen Körperregionen oder am ganzen Körper, meist verbunden mit starkem Juckreiz; oft gestörtes Allgemeinbefinden

*Selbstbehandlung:* bei geklärter (allergischer) Ursache: Meiden des auslösenden Stoffes, Stillen des Juckreizes (Kühlen)

*Ärztliche Behandlung:* bei jedem nicht erklärbaren oder bei erstmals auftretendem Hautausschlag

## **Kopfschmerzen**

Begleiterscheinung einer beginnenden Infektionskrankheit, Fehlsichtigkeit, eines Wachstumsschubes (Vorpubertät), psychischer Probleme (Stress, Leistungsdruck), von Schlafmangel, langem Fernsehen oder Computerspielen, falscher Körperhaltung (z.B. von langem, verkrampftem Sitzen)

*Erscheinungsbild:* verändertes Verhalten (Zurückziehen, Quengeln, Weinen, Lichtscheu u.a.); Klagen über Kopfschmerzen unterschiedlicher Qualität und Lokalisation

*Selbstbehandlung:* frische Luft, Entspannung, Schlaf; Gespräch mit dem Kind über seine Sorgen und Nöte; Anhalten zu einer gesunden Lebensweise (z.B. ausgewogene Ernährung, Bewegung, rückenschonendes Sitzen und Tragen, insbesondere der Schultasche); keine Selbstbehandlung mit Tabletten!

*Ärztliche Behandlung:* wenn Symptome wie Fieber, Erbrechen, Hautausschlag und Nackensteifigkeit (Gefahr einer ⇒Hirnhautentzündung!) hinzutreten, bei häufigem Auftreten von Kopfschmerz aus unklarer Ursache (evtl. auch Konsultation eines Facharztes)

## Krämpfe

krankhafte Übererregung des Zentralnervensystems (Gehirn), unterschiedlich gefährlich; erhöhte Krampfbereitschaft bei Kindern bis zum 4. Lebensjahr bereits aus geringfügigen Anlässen wie höherem Fieber (Fieberkrampf)

*Erscheinungsbild:* anfallsweise auftretende, wenige Sekunden (selten mehrere Minuten) anhaltende unwillkürliche Verkrampfungen und rhythmische Zuckungen der Muskulatur von Gliedmaßen und Gesicht, an die sich gewöhnlich ein tiefer Schlaf anschließt; Vorboten: Übelkeit, Schwindel, abnorme Geschmacksempfindungen, Frösteln; Begleiterscheinungen: Augenverdrehen, Zungenbeißen, Schaum vor dem Mund, unwillkürlicher Abgang von Urin und Stuhl, vorübergehender Atemstillstand, Blaufärbung des Gesichts

*Selbstbehandlung:* nicht möglich; Verhaltensregeln beachten (s.o.)

*Ärztliche Behandlung:* unverzüglich Notruf; später Abklärung der Anfallsursache

## Nasenbluten

meist verursacht durch leichte Verletzungen der Nasenschleimhaut (hervorgerufen z.B. durch Nasenbohren), seltener durch eine Allgemeinerkrankung mit gesteigerter Blutungsneigung

*Erscheinungsbild:* Blut rinnt oder tropft plötzlich aus der Nase

*Selbstbehandlung:* Kind mit leicht vorgeneigtem Kopf hinsetzen und Nasenflügel zusammendrücken; feuchtkalte Kompresse in den Nacken legen

*Ärztliche Behandlung:* bei Auftreten im Säuglingsalter oder häufigem Nasenbluten ohne erkennbaren Anlass

### Verhaltensregeln bei Krämpfen

- Ruhe bewahren, Verletzungen während d. Anfalls vermeiden, beengende Kleidung öffnen
- Notruf
- Anfall beobachten (Art, Verlauf, Zeitdauer)
- Kind nach dem Anfall ins Bett legen, schlafen lassen
- Fieber messen – bei mehr als 39 °C Fieberbehandlung durchführen

## Ohrenschmerzen

Begleiterscheinung von Erkältungskrankheiten (z.B. ⇒ Schnupfen), bei ⇒ Angina, vor allem aber bei einer ⇒ Mittelohrentzündung

*Erscheinungsbild:* Unruhe und Schreien, bei Säuglingen und Kleinkindern mitunter auch Nahrungsverweigerung, Erbrechen und Durchfall; Betasten des äußeren Gehörgangs ruft meist heftige Schmerzäußerungen hervor

*Selbstbehandlung:* Auflegen eines Säckchens mit gehackten Zwiebeln; Wärmeanwendung (Bestrahlung mit einer Rotlichtlampe, warme Umschläge), Verabreichen von Nasentropfen (keine Selbstbehandlung mit Ohrentropfen!)



*Ärztliche Behandlung:* bei höherem Fieber (Verdacht auf ⇒ Mittelohrentzündung) oder ausbleibender Linderung nach 1–2 Tagen

## Verstopfung

meist Folge einer ballaststoffarmen oder unangepassten Ernährung; auch Begleiterscheinung von fieberhaften Erkrankungen oder hormonellen Störungen; völlig unbedenklich bei überwiegend mit Muttermilch ernährten Kindern

*Erscheinungsbild:* ein- oder mehrtägiges Ausbleiben der Darmentleerung; der verzögert ausgeschiedene Stuhl hat meist eine abnorm feste Beschaffenheit (bei Säuglingen: kleine, harte kalkfarbene Kugeln/„Schafskot“)

*Selbstbehandlung:* bei Säuglingen Reduzierung der Milchmenge (nicht: Trinkmenge!), der Nahrung 1 TL Biomalz oder Milchzucker, evtl. auch Fruchtsaft zusetzen; bei älteren Kindern: ballaststoffreiche Nahrung (Obstbrei, außer geriebene Äpfel und Bananen); in hartnäckigen Fällen: Glycerinzäpfchen – keine Selbstbehandlung mit Abführmitteln!

*Ärztliche Behandlung:* wenn Ernährungsumstellung und Hausmittel nicht helfen und Fieber, Schmerzen und andere Beschwerden auftreten

## Die „klassischen“ Kinderkrankheiten



Kinderkrankheiten – das ist eine Bezeichnung für eine Reihe von Infektionskrankheiten, die den Menschen aufgrund ihrer hohen Ansteckungsfähigkeit gewöhnlich bereits in der Kindheit befallen. Säuglinge verfügen in den ersten Lebenswochen über einen von der Mutter übertragenen Schutz vor vielen dieser Krankheiten – vorausgesetzt, die Mutter hat selbst einen Infektionsschutz erworben.

Es kann vorkommen, dass sich ein Kind ansteckt, die Krankheit aber nicht zum Ausbruch kommt. Ebenso wie alle Kinder, die die Kinderkrankheit durchgestanden haben, sind auch diese „still“ Infizierten lebenslang gegenüber dem jeweiligen Erreger geschützt („stille Feiung“). Andererseits können sich Erwachsene anstecken und erkranken, die mit infizierten Kindern zusammenkommen und die Krankheit noch nicht durchgemacht hatten.

Einige dieser Krankheiten waren noch Mitte des 20. Jahrhunderts ein Schrecken: Viele Kinder überlebten sie nicht, andere behielten bleibende Schäden zurück. Heute treten sie wesentlich seltener auf oder verlaufen weniger dramatisch. Der Grund dafür liegt eindeutig in den *Schutzimpfungen*: Der Organismus wird mit abgeschwächten Erregern künstlich angesteckt. Wie bei einer echten Erkrankung entwickelt er ein Gedächtnis für den Erreger, ein (lebens)langer Schutz ist damit gegeben. Der sicherste Schutz vor den gefürchteten Komplikationen der Kinderkrankheiten ist also die Impfung. Beachten Sie daher bitte die Impftermine – im Interesse der Gesundheit Ihres Kindes.

## **Diphtherie**

*Übertragung:* durch Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch (Direktkontakt mit Infiziertem) oder durch gemeinsame Benutzung von Gegenständen

*Erscheinungsbild:* Beginn mit uncharakteristischen Symptomen (Abgeschlagenheit, Fieber, Schluckbeschwerden); Ausbreitung auf den Rachen (süßlich riechende, weiße Beläge auf Mandeln und im Rachenraum, angeschwollene Lymphknoten im Kieferwinkel), Kehlkopf (Atemnot, Stimmlosigkeit, trockener, bellender Husten, Erstickungsanfälle) und/oder Kreislauf und Organe (Erbrechen, Durchfall, Herzentzündung, Kreislaufkollaps)

*Mögliche Komplikationen:* bleibende Schädigungen von Herz, Kreislauf und Nervensystem; Tod nicht selten

*Behandlung:* Isolierung (Krankenhauseinweisung), Therapie mit Diphtherie-Heilserum und Antibiotika

*Schutz:* Impfung ab 3. Lebensmonat (Kombinationsimpfstoff gegen bis zu sieben Krankheiten)

## **Keuchhusten (Pertussis)**

*Übertragung:* durch Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch (Direktkontakt mit Infiziertem)

*Erscheinungsbild:* Beginn mit Symptomen von Erkältungskrankheiten; sich allmählich steigender, hartnäckiger Husten, nach ca. 2 Wochen typische Hustenanfälle (vor allem nachts und morgens): bellend, unterbrochen von jauchzendem Ziehen beim Einatmen, Zunge herausgestreckt, Herauswürgen von zähem Schleim, oft auch Erbrechen; in der Regel kein Fieber; Abklingen nach 2–3 Wochen

*Mögliche Komplikationen:* Lungenentzündung, dauerhafte Schädigungen des Bronchialsystems (z.B. Asthma); Gehirnentzündungen mit Krampfanfällen, bleibenden Schädigungen oder Tod; bei Säuglingen akut lebensbedrohlich (Atemstillstand anstelle von oder nach Hustenanfällen)

*Behandlung:* Antibiotika (beenden Ansteckungsgefahr), beruhigende, husten-dämpfende Medikamente, frische Luft (Schlafen bei geöffnetem Fenster); in schweren Fällen (vor allem bei Säuglingen): Klinikeinweisung

*Schutz:* Impfung ab 3. Lebensmonat (Kombinationsimpfstoff gegen bis zu sieben Krankheiten)

### **Kinderlähmung (Poliomyelitis)**

*Übertragung:* durch Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch (Direktkontakt), Ausscheidungen, evtl. auch durch Fliegen

*Erscheinungsbild:* Beginn mit grippeähnlichen Symptomen (Kopfschmerzen, Fieber, Erbrechen, Husten, Schnupfen); bei leichtem Verlauf: Fieberanstieg, Schmerzen in Armen und Beinen; bei schwerem Verlauf: Lähmung der Muskulatur in Armen und Beinen, evtl. auch der Atemmuskulatur (Tod)

*Mögliche Komplikationen:* bleibende Lähmungen, Wachstumsstörungen der betroffenen Extremitäten; Tod bei Befall der Atemmuskulatur

*Behandlung:* keine wirksame Behandlung möglich; bei Verdacht Klinikeinweisung (Isolierung, Überwachung, aufwendige Pflege und Rehabilitation); bei Atemlähmung: künstliche Beatmung

*Schutz:* Impfung ab 3. Lebensmonat (Kombinationsimpfstoff gegen bis zu sieben Krankheiten)

### **Masern (Morbilli)**

*Übertragung:* durch Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch (Direktübertragung)

*Erscheinungsbild:* Beginn mit Fieber, Schnupfen, Husten, Bindehautentzündung, Appetitlosigkeit, Lichtempfindlichkeit; Rötung der Mundschleimhaut, Ausbildung von Koplik-Flecken (grießkorngroße weißliche Flecken auf der Innenseite der Wangen in Höhe der Backenzähne), Fieber (über 38,5°C), „gemaserner“ Hautausschlag (intensiv rote, meist linsengroße Flecken) zunächst hinter den Ohren und am Hals, dann am ganzen Körper

*Mögliche Komplikationen:* erhöhte Infektionsgefahr für mehrere Wochen nach Überstehen der Krankheit;  $\Rightarrow$  Mittelohrentzündung, Gehirnentzündung (Masernenzephalitis) mit dauernden Folgeschäden, auch Todesfälle

*Behandlung:* Bettruhe, feuchte Brustwickel, Frischluft, Abdunkeln des Krankenzimmers, evtl. fiebersenkende Maßnahmen

*Schutz:* Impfung ab dem 12. Lebensmonat (Kombinationsimpfstoff gegen Masern, Mumps, Röteln, Windpocken); Injektion von Masern-Immunglobulin (wirkt ca. vier Wochen, Impfung bis zum 5. Tag nach der Ansteckung möglich)

### **Mumps (Parotitis epidemica)**

*Übertragung:* durch Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch (Direktinfektion)

*Erscheinungsbild:* Beginn mit uncharakteristischen Symptomen und leichtem Fieber; schmerzhaft teigige Schwellung der Ohrspeicheldrüse, Schluckbeschwerden



*Mögliche Komplikationen:* Gehirn-,  $\Rightarrow$  Hirnhaut- und Bauchspeicheldrüsenentzündung, Schwerhörigkeit/Taubheit, evtl. Diabetes Typ I; Erkrankung während oder nach der Pubertät: Entzündung der Keimdrüsen und Unfruchtbarkeit (bei Männern)

*Behandlung:* Bettruhe, warme oder feuchtwarme Umschläge (Hausmittel: geschwollene Wange mit warmem Öl einreiben und in Watte packen), breiige Kost

*Schutz:* Impfung ab dem 12. Lebensmonat (Kombinationsimpfstoff gegen Masern, Mumps, Röteln, Windpocken)

### **Röteln (Rubeola)**

*Übertragung:* durch Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch (Direktkontakt), selten durch Dritte oder durch gemeinsames Benutzen von Gegenständen

*Erscheinungsbild:* Beginn mit geringer Temperaturerhöhung und leichtem Katarrh der oberen Luftwege; typischer hellroter, feinfleckiger Ausschlag, beginnend im Gesicht und auf den ganzen Körper übergreifend, Anschwellen der Lymphknoten im Nacken und seitlich am Hals; oft „stummer“ Verlauf, aber dennoch ansteckend (Gefahr für Schwangere: können sich bei unmerkter Infizierten anstecken)

*Mögliche Komplikationen:* Röteln-Embryopathie: Infektion des Embryos bei erstmaliger Rötelninfektion von Frauen in den ersten vier Schwangerschaftsmonaten kann zu Fehlgeburt oder schweren Organschädigungen (Augen, Ohren, Gehirn, Herz) und Behinderungen führen.

*Behandlung:* keine besondere Behandlung, evtl. Isolierung; bei Ansteckung in der Frühschwangerschaft: Injektion von Röteln-Immunglobulin (kein Ersatz für Schutzimpfung)

*Schutz:* Impfung ab 12. Lebensmonat (Kombinationsimpfstoff gegen Masern, Mumps, Röteln, Windpocken) und für alle Frauen im gebärfähigen Alter nach negativem Röteln-Antikörpertest



### **Scharlach (Scarlatina)**

*Übertragung:* meist durch Tröpfcheninfektion (Direktinfektion), auch durch Dritte oder – seltener – durch gemeinsames Benutzen von Gegenständen

*Erscheinungsbild:* Beginn mit Fieber, Hals- und Kopfschmerzen, Erbrechen, Mattigkeit; Scharlach-Angina (geschwollene, hochrote Mandeln, Rötung des gesamten Rachens); dicker, weißlicher Belag auf der Zunge, wird nach vier Tagen abgestoßen, dann frischrote „Himbeerzunge“; angeschwollene Halslymphknoten; stechnadelkopfgroßer Ausschlag (an Hals und Brust beginnend und auf den ganzen Körper übergreifend), fieberhaft gerötetes Gesicht, nur Nase, Kinn und Mundpartie ausgespart; nach Ablassen des Ausschlags Schuppung der Haut

*Mögliche Komplikationen:* ⇒Mittelohr-, Lymphdrüsen-, Herzmuskel- und Nierenentzündung; bei schwerem Krankheitsverlauf (toxischer Scharlach): Tod

*Behandlung:* unbedingt ärztliche Behandlung; Isolierung für ca. zwei Tage; Antibiotika-Gabe (Penicillin)

### **Windpocken (Varizellen)**

*Übertragung:* durch Direktkontakt, aber auch auf größere Entfernung („mit dem Wind“), hochinfektiös

*Erscheinungsbild:* kleine rote Flecken am ganzen Körper, einschließlich behaarter Kopf, Schleimhäute (Mund, Rachen, Scheide, After), linsengroße, stark juckende Bläschen, anschließend Borkenbildung (alle drei Entwicklungsstadien des Ausschlages treten gleichzeitig auf); geringes Krankheitsgefühl, selten Fieber

*Mögliche Komplikationen:* bei Kindern keine, außer unschöne Narbenbildung durch Aufkratzen der Bläschen; bei erstmaliger Erkrankung einer Schwangeren in den ersten sechs Schwangerschaftsmonaten Gefahr einer Fehlgeburt bzw. der Infektion des Ungeborenen (mögliche Defekte der Haut, der Hirn- und Nervenfunktion, der Augen und des Skeletts)

*Behandlung:* Isolierung bis zur Abheilung des Ausschlags; Behandlung des Ausschlags durch Einpudern der Bläschen oder Betupfen mit spezieller Schüttelmixtur (Eintrocknen und Juckreizminderung); evtl. Bettruhe (bei Krankheitsgefühl und Fieber)

*Schutz:* Impfung ab dem 12. Lebensmonat (Kombinationsimpfung gegen Masern, Mumps, Röteln, Windpocken) und von 12- bis 15-Jährigen, die nie an Windpocken erkrankt waren, von nicht schwangeren Frauen mit Kinderwunsch, bei denen keine virusspezifischen Antikörper im Blut nachzuweisen sind, sowie von mit Immunsuppressiva behandelten oder chronisch kranken Menschen (z.B. Autoimmunerkrankungen); bei Kontakt von nicht immunen Schwangeren mit Infizierten: Behandlung mit Varizella-Zoster-Immunglobulinen (nur Schutz der Mutter, nicht des Ungeborenen!)

## Häufige Erkrankungen im Kindesalter

### **Angina**

schmerzhafte, entzündliche Anschwellung der Gaumenmandeln, z.T. auch Beläge auf den Mandeln; schmerzhafte Schwellung der Lymphknoten im Kieferwinkel; (hohes) Fieber, Unruhe, Halsschmerzen, Schluckbeschwerden (Nahrungsverweigerung) und auch Erbrechen; meist Begleiterscheinung von Nasen- und Racheninfekten; besondere Formen: ⇨Scharlach, ⇨Diphtherie

*Komplikationen:* Ausbildung von Eiterherden in den Gaumenmandeln; ⇨Mittelohrentzündung, Nebenhöhlenentzündung, rheumatisches Fieber, Herzmuskelentzündung, Nierenentzündung

*Behandlung:* immer durch den Arzt; Bettruhe; Schmerzstillung durch feuchte Halswickel, Lutschtabletten, Gurgeln; Fiebersenkung durch abkühlende Bein- oder Wadenwickel; weiche oder flüssige Kost, Einschränkung der Milchtrinkmenge zugunsten von kühlen Obstsaften

### **Blinddarmentzündung**

Entzündung des Wurmfortsatzes durch Bakterien, mechanische Reizungen o.Ä.; schmerzhafte Spannung der Bauchdecke, evtl. Erbrechen, Stuhlverhalten, Durchfall, erhöhte Temperatur

*Komplikationen:* Durchbruch der Entzündung in die Bauchhöhle, Bauchfellentzündung

*Behandlung:* meist unverzügliche operative Entfernung

### **Bronchitis**

Entzündung der unteren Luftwege (Bronchien), mittlere und obere Luftwege (Luftröhre, Nase-Rachen-Raum) häufig mit befallen; heftiger Husten und schlafstörender Hustenreiz; Schleimabsonderung aus den Bronchien (wird von größeren Kindern abgehustet, häufig aber auch verschluckt und dann erbrochen), meist begleitet von Fieber

*Komplikationen:* ⇨Lungenentzündung (besonders bei jüngeren Kindern)



*Behandlung:* warme Bäder mit kalten Abgießungen des Brustkorbs (fördern das Durchatmen, erleichtern das Abhusten); Brusteinreibungen und -wickel; Inhalationen; viel frische Luft; medikamentöse Behandlung nach ärztlicher Anweisung

### **Dreitagefieber**

harmlose Virusinfektion bis zum 4. Lebensjahr; Fieber ohne nennenswerte Krankheitszeichen; rasches Absinken der Körpertemperatur, dabei Ausprägung eines feinfleckigen, hellroten Hautausschlags am Rumpf, seltener an Gesicht und Gliedmaßen (Verwechslung mit ⇒Röteln leicht möglich)

*Behandlung:* Fiebersenkung durch Bein- oder Wadenwickel

### **Ekzem (seborrhoisches Ekzem)**

in den ersten drei Lebensmonaten fettige Schuppenbildung im Bereich der behaarten Kopfhaut („Gneis“), greift auf Hautfalten in Gesicht, Achselhöhlen und Leistenbeugen über; kaum Juckreiz; Allgemeinbefinden kaum beeinträchtigt; Abklingen im Alter von 3–4 Monaten

*Behandlung:* Erweichen der Krusten mit Kinderöl oder Salben, Baden mit Badezusätzen (z. B. Kleiebad), evtl. fettarme Ernährung

### **Grippe**

hochinfektiöse Krankheit, ausgelöst durch Grippeviren; Husten, ⇒Schnupfen, hohes Fieber, allgemeine Abgeschlagenheit, Kopfschmerzen, Gliederschmerzen; auch Erbrechen und Durchfall

*Komplikationen:* Gefahr bakterieller Folgeinfektionen, ⇒Lungenentzündung, ⇒Mittelohrentzündung, auch: Gehirnentzündung (Enzephalitis), Tod

*Behandlung:* Fiebersenkung mit abkühlenden Bein- oder Wadenwickeln; medikamentöse Behandlung nach ärztlicher Anweisung

### **Harnwegsinfektion**

Infektion von Nieren, Nierenbecken, Harnleiter, Blase, Harnröhre, in den ersten Lebensjahren häufig ausgelöst durch das Eindringen unterschiedlicher Keime in die Harnwege (z.B. über Blut- oder Lymphwege nach Infektionskrankheiten oder durch Abkühlung der unteren Körperhälfte), aber auch durch Fehlbildungen der harnableitenden Wege; im akuten Stadium Fieber, Unruhe, Nahrungsverweigerung, häufiges Erbrechen, Blässe; vermehrter Harndrang, manchmal Blutbeimengungen im Urin; Schmerzen beim Wasserlassen, Blasen-, Nieren- und Bauchschmerzen (beim Säugling oft nicht wahrnehmbar!); chronische Form fast symptomlos, oft einzige Anzeichen: Gedeihstörungen, Appetitlosigkeit, mangelnder Gewichtsanstieg

*Komplikationen:* Chronischwerden des Leidens; Entwicklungsstörungen

*Behandlung:* medikamentöse Behandlung mit Sulfonamiden oder Antibiotika; Bettruhe; ausreichende Flüssigkeitszufuhr; lokale Wärmeanwendungen (Wärmflasche, Leibwickel); bei Fehlbildungen der unteren Harnwege meist operative Korrektur



### **Hirnhautentzündung**

Folge einer anderen Infektionskrankheit (z.B. ⇒Mittelohrentzündung, ⇒Mumps, ⇒Grippe) oder einer bakteriellen Infektion (Hib, Meningokokken); Entzündung der Häute, die Gehirn und Rückenmark umkleiden; Kopfschmerzen, Nackensteife, hohes Fieber, Erbrechen, Schüttelfrost, Nahrungsverweigerung, Bewusstseinsstörungen, Bewusstlosigkeit; bei Säuglingen: deutliche Vorwölbung und tastbare, erhöhte Spannung der Fontanelle

*Komplikationen:* Schädigung des Hör- und Sehvermögens, geistige Defekte, auch Todesfälle

*Behandlung:* Klinikeinweisung; Behandlung mit Antibiotika und Sulfonamiden; lang andauernde Schonung; *Prophylaxe:* Impfung gegen Hib und Pneumokokken (1. Lebensjahr) sowie gegen Meningokokken (2. Lebensjahr)

### **Impetigo** (*Schmutzflechte, Grindblasen*)

durch Eitererreger (meist Staphylokokken) verursacht; äußerst ansteckend (durch Direktkontakt oder infizierte Gegenstände); rote Flecken mit Eiterbläschen und -pusteln; Bläschen platzen und verkrusten (honiggelbe Borken)

*Komplikationen:* Nierenentzündung (⇒Harnwegsinfektion) oder tödliche Allgemeininfektion (Sepsis) bei Säuglingen und Kleinkindern

*Behandlung:* antibakterielle Salben; Aufweichen dickerer Borken durch warme Kamillenumschläge; Verhütung der Ausbreitung und Übertragung der Krankheit (Kratzen unterbinden, Isolierung des infizierten Kindes)

### **Infekt, grippaler**

ausgelöst durch Viren, die sich in Sekreten der Schleimhäute festsetzen und zu Entzündungen der Luftwege führen; Kinder im 2. Lebensjahr besonders empfänglich; Anzeichen sind ⇒Bronchitis, ⇒Schnupfen, ⇒Angina, Halsschmerzen, hohes Fieber

*Komplikationen:* Gefahr bakterieller Folgeinfektionen, ⇒Mittelohrentzündung, ⇒Lungenentzündung, Durchfall, ⇒Harnwegsinfektion

*Behandlung:* Fiebersenkung mit abkühlenden Bein- oder Wadenwickeln; medikamentöse Behandlung nach ärztlicher Anweisung

### **Lungenentzündung**

entzündliche Erkrankung des Lungengewebes, insbesondere der feinsten Bronchialverzweigungen und der Lungenbläschen; entwickelt sich häufig aus einer ⇒Bronchitis oder (bei Säuglingen) aus einem ⇒Schnupfen; Anzeichen sind Unruhe, Nahrungsverweigerung, Erbrechen, rasch ansteigendes hohes Fieber, blasse Gesichtsfarbe mit fiebrig glühenden Wangen, Hustenreiz, erschwerte, stöhnende und beschleunigte Atmung, deutliche Mitbewegung der Nasenflügel bei jedem Atemzug (Nasenflügelatmung)

*Komplikationen:* Rippenfellentzündung, Lungenabszess, auch Todesfälle

*Behandlung:* Antibiotika; u.U. Krankenhauseinweisung; viel frische Luft, Brusteinreibungen und -wickel; Fieberkost, reichlich Flüssigkeitszufuhr  
*Prophylaxe:* Impfung gegen Pneumokokken (1. Lebensjahr)

### **Mittelohrentzündung**

eitrige Entzündung des Mittelohrs, meist infolge einer Infektion des Nasen-Rachen-Raumes; Ohrenschmerzen, Fieber, gerötetes Trommelfell (Ohrspiegelung durch den Arzt), evtl. Eiterabfluss aus dem Ohr; bei Säuglingen auch Unruhe, Schmerzäußerung beim Betasten des Ohres, Erbrechen, Durchfall



*Komplikationen:* Schädigung des Gehörs, ⇒Hirnhautentzündung

*Behandlung:* Antibiotika (zur Verhinderung von Komplikationen); Nasentropfen (Eiterabfluss durch Öffnen des inneren Ausgang des Mittelohrs); Ohrentropfen nur nach ärztlicher Verordnung, niemals ins „laufende“ Ohr!

### **Mundschwämmchen (Soor)**

Pilzbefall der Mundschleimhaut, vorzugsweise bei abwehrgeschwächten Säuglingen (z. B. bei Durchfallerkrankung); Infektion durch Direktkontakt oder Schmierinfektion (verunreinigte Sauger); zeigt sich als weißer, fest haftender Pilzrasen auf der Innenseite der Wangen und am Gaumen; nicht schmerzhaft, verursacht aber Trinkunlust

*Komplikationen:* Ausbreitung auf Atemwege und Verdauungstrakt

*Behandlung:* Pinselungen mit einem Pilzmittel; Ausheilen der die Abwehrschwächenden Grundkrankheit (ansonsten Rückfallgefahr); Auskochen von Saugern, evtl. Verwendung von Einmalsaugern

### **Neurodermitis** (*endogenes Ekzem*)

kleine, erhabene rote Flecken, die sich vergrößern und zu einer geröteten, mit Schuppen besetzten Fläche zusammenfließen; Bildung von kleinen nässenden Bläschen, die gelbliche, fest auf der Haut haftende Krusten bilden; starker Juckreiz; Ausbreitung auf andere Körperstellen; meist chronischer Verlauf

*Komplikationen:* Infizieren des Ekzems durch Kratzen

*Behandlung:* Entzündungshemmung und Juckreizdämpfung mit Salben, Lotionen, Cremes, Bädern usw.; Verhinderung des Aufkratzens; besondere individuelle Ernährungsgestaltung

### **Schnupfen**

ansteckende Erkältungskrankheit, verursacht durch Viren oder Bakterien; erschwerte Nasenatmung mit erst wässrigem, später schleimigem oder schleimig-eitrigem Nasensekret und Niesanfällen; Fieber, Mattigkeit, Schlafstörungen; bei Säuglingen: Trinkunlust und Trinkschwierigkeiten

*Komplikationen:* bei Säuglingen: Unterernährung aufgrund der Trinkschwierigkeiten; durch Absteigen der Infektion in die unteren Luftwege ⇒ Bronchitis und ⇒ Lungenentzündung; auch ⇒ Mittelohrentzündung

*Behandlung:* Inhalationen zum Abschwellen der Schleimhäute, viel frische Luft; abschwellende Mittel nach Verordnung des Arztes in die Nase träufeln (keine Selbstbehandlung mit Nasentropfen!)

### **Pseudokrupp**

Folge einer entzündlichen Viruserkrankung der oberen Luftwege (Kehlkopf, Luftröhre); Einengung der Atemwege durch Schleimhautschwellung, Luft hunger wird durch die luftnotbedingte Angst der Kinder verstärkt und lässt deren Zustand bedrohlich erscheinen; meist plötzlich (vorzugsweise nachts) auftretende schwere, bellende Hustenanfälle mit hörbaren, raschen Atemzügen und Luftnot; lautes, rauhes, ziehendes Geräusch bei der Einatmung

*Behandlung:* Notruf (bei bedrohlichem Zustand u.U. Klinikeinweisung); bis dahin Beruhigen des Kindes, Frischluftzufuhr

## Angeborene Auffälligkeiten

**Blutschwämmchen:** angeborene, harmlose Überschusswucherung kleinster Blutgefäße; erhabenes oder flaches, rotes Hautmal (wächst häufig einige Zeit), einige Formen polsterartig, schwammig

*Behandlung:* Selbstheilungstendenz bis zur Pubertät; Beobachtung durch den Arzt

**Hüftgelenk dysplasie:** angeborene Fehlbildung eines oder beider Hüftgelenke, bei Mädchen öfter als bei Jungen; unterschiedliche Beinlänge und seitenungleiche Gesäß-, Oberschenkel- und Kniefalten (genaue Diagnose bei U3 durch Ultraschallkontrolle); Gefahr der Gelenkverrenkung bei Belastung (Stehen, Laufen) bzw. der Fehlentwicklung der Gelenke mit starken Behinderungen

*Behandlung:* durch einen Orthopäden; einfache Spreizlagerung (Spreizhöschen, -bandage oder -gips), beginnend im frühen Säuglingsalter

**Leistenbruch:** schräg verlaufende Muskellücke der Bauchwand im Leistenbereich, durch die Bauchhöhleninhalt (Darm) nach außen unter die Haut austreten und sich dort ein-klemmen kann; bei Jungen häufiger als bei Mädchen; zeigt sich durch pralle Vorwölbung in der Leistengegend



(bei Jungen oft bis in den Hodensack), besonders bei Schreien, Husten oder Pressen, lässt sich wieder zurückschieben; Gefahr der Brucheinklemmung (dramatische Reaktion mit Schreien, evtl. auch Erbrechen und Fieber) und Darmverschluss; Absterben der eingeklemmten Teile innerhalb weniger Stunden möglich

*Behandlung:* Überwachung durch den Arzt; Operation (bei akuter, dramatischer Brucheinklemmung unverzüglich)

**Magenpfortnerkrampf:** seltene, fast nur bei sehr jungen, meist männlichen Säuglingen vorkommende Verkrampfung und Verengung des Magenausgangs; heftiges, explosionsartiges Erbrechen unmittelbar nach dem Trinken, Kind ist sofort wieder hungrig und nimmt meist auch erneut Nahrung auf; Stirnrunzeln („Magengesicht“); Gewichtsabnahme, seltene, substanzarme Stühle

*Behandlung:* Operation (Durchtrennung des Ringmuskels am Magenausgang)

**Nabelbruch:** angeborene, harmlose Störung, bei der Darmteile durch die nicht vollständig geschlossene Nabelpforte oder die sie verschließende Membran in der Bauchdecke nach außen gedrückt werden; zeigt sich als pralle, halbkugelige Vorwölbung im Bereich des Nabels, die bei Schreien, Husten o. Ä. sichtbar wird und sich wieder zurückschieben lässt

*Behandlung:* Nabelpflaster (verhindert Austreten von Darmteilen durch den Bruch und damit dessen Vergrößerung), heilt dann oft von selbst aus; Operation bei größeren Bruchpforten, möglichst noch im Vorschulalter

**Vorhautverengung:** Verengung des äußeren Anteils und der Öffnung der Vorhaut des männlichen Gliedes; rüsselförmige, oft verlängerte Vorhaut, beim Wasserlassen ballonartig aufgetrieben; manchmal schmerzhaftes Schwellung und Rötung der Vorhaut (Vorhautentzündung); Gefahr von Vorhaut- und Eichelentzündungen mit schmerzhafter Schwellung der Gliedspitze, Brennen beim Wasserlassen, u. U. eitriges Absonderungen

*Behandlung:* tägliches vorsichtiges (!) Zurückstreifen der Vorhaut (z. B. beim Baden), bei Entzündungen: häufig wechselnde feuchte Umschläge (Kamillente, kaltes Wasser); bei schweren Formen: Operation, möglichst im Vorschulalter



**pronova** BKK  
WIR VERSICHERN GESUNDHEIT

pronova BKK  
Brunckstraße 47  
67063 Ludwigshafen

[service@pronovabkk.de](mailto:service@pronovabkk.de)  
[www.pronovabkk.de](http://www.pronovabkk.de)